

**Zeitschrift:** Gesundheitsnachrichten / A. Vogel  
**Band:** 49 (1992)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Selbsthilfeforum "Leser helfen Lesern"

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Selbsthilfeforum «Leser helfen Lesern»

**Das Leserforum steht allen Lesern und Leserinnen zur Verfügung, die Fragen oder Ratschläge in bezug auf Krankheiten haben. Schreiben Sie uns, wenn Sie ein gesundheitliches Problem haben. Es ist gut möglich, dass jemand dazu die passende Lösung kennt.**

In der Oktober-Ausgabe unserer «Gesundheits-Nachrichten» haben wir drei Anfragen von Lesern veröffentlicht. Wir müssen zugeben, dass es sich um Leiden handelt, die nicht ganz einfach zu beeinflussen sind – wie übrigens fast alle chronisch verlaufenden Krankheitsprozesse.

Dennoch erhielten wir von der Vitalstofftherapeutin Frau J.-A., die unsere Leser schon einmal gut beraten hat, wertvolle Hinweise.

### Eitrige Ekzeme an den Händen

Wie Sie sich sicher noch erinnern, leidet Frau M.H. an Ekzemen an den Händen mit Ausbildung von Eiterbläschen, die dann aufspringen.

Frau A., die sich als Therapeutin mit Hautproblemen beschäftigt, meint dazu:

*«Sehr wahrscheinlich ist es ein Pilz und es steckt Candida Albicans (CA) dahinter. Über CA habe ich in den «Gesundheits-Nachrichten» vom März 1990, Seite 46, unter der Überschrift 'Candidiosis' geschrieben. Seitdem haben wir eine sehr einfache Therapie für CA. Voraussetzung ist immer, den ganzen Körper zu behandeln. Aufbauen mit richtiger Ernährung, Säure-Base-Gleichgewicht, Darm-Symbiose, evtl. Amalgam-Entfernung, Vitamine, Mineralien, Spurenelemente. Der ganze Körper muss in Harmonie gebracht werden: Körper, Geist und Seele, z.B. mit autogenem Training, Reiki (sehr gute Erfahrung), mehr Schlaf, durch frische Luft und positives Denken.»*

Welchen Rat gibt uns «DER KLEINE DOKTOR»? Dr. h.c. A. Vogel, der Autor des weitverbreiteten Gesundheitsbuches, schreibt:

«In erster Linie müssen bei Ekzemen die Grundursachen beseitigt werden, die vielfach

in einem schlechten Stoffwechsel zu suchen sind. Auch eine Überempfindlichkeit auf bestimmte Nahrungsmittel oder andere Reizstoffe spielen eine wichtige Rolle. Äussere Reize und Schädigungen können ebenfalls als Mitursache in Frage kommen. Vielfach ist aber auch eine Erbanlage vorhanden, die bei der Entstehung der Ekzeme eine Rolle spielt. Was die äussere Behandlung anbelangt, so habe ich die besten Erfahrungen mit Molkenkonzentrat gemacht. Konzentrierte Molke ist ein natürliches Milchsäurepräparat, welches die Bakterien vernichtet, für richtige Durchblutung sorgt und infolge des Mineralsalzgehaltes und der in der Molke befindlichen Fermente die Haut regeneriert. Dies allein genügt jedoch in der Regel nicht, besonders nicht bei Psoriasis. Da ist es notwendig, dass noch ein biologisches Kalkpräparat zum Einpudern der Haut verwendet wird. Als dritter Faktor zum Heilen ist eine Wollfettcreme notwendig. Die ganze Behandlung bei den Flechten ist also wie folgt:

Morgens die befallenen Stellen mit purem Molkenkonzentrat betupfen. Wenn es zu stark reizt, schmerzt oder brennt, muss die Molke mit abgekochtem oder destilliertem Wasser leicht verdünnt werden.

Nach dem Betupfen der kranken Stelle wird mit dem biologischen Kalkpräparat eingepudert. Das Pulver wird gut eingerieben, so dass sich die Schrunden damit füllen. Am Abend wird wieder mit Molke betupft, jedoch nicht mehr eingepudert, sondern mit einer Wollfettcreme mit Johannisöl, und abwechselnd mit Johannisöl selbst, leicht eingefettet. Diese Prozedur wird täglich wiederholt.

Da jedoch die Flechte, besonders die trockene Schuppenflechte, nicht nur eine äussere Behandlung erfordert, ist es notwendig, auch innerlich für eine Umstellung der Säfte Sorge zu tragen. Dazu ist es empfehlenswert, ein Nierenmittel anzuwenden, am besten Solidago virgaurea (Goldrute) im täglichen Wechsel mit Viola tricolor (Stiefmütterchen).

Als zweites Mittel, das als Vitamin- und als Leberpräparat wirkt, verwende man konzentrierten Rüebliensaft (zum Beispiel Biocarottin), und als spezifisch wirkende Behandlung wird die Ameisensäuretherapie eingeschaltet. Da die Ameisensäure durch das Einnehmen grösstenteils zerstört wird, ist es notwendig, dass man diese unter die Haut spritzt.

Mit dieser Behandlung werden auch die schwierigsten Flechten geheilt werden können, vorausgesetzt, dass auch die Ernährung dementsprechend umgestellt wird. Kochsalz ist nämlich bei Flechten direkt als Gift zu bezeichnen.

Ist eine eitrige Absonderung da, dann ist Hepar sulf. D3 einzunehmen. Stehen die Flechten in Verbindung mit einer Übersäuerung des Körpers, ist ein nässender, brennender Bläschenausschlag vorhanden mit juckenden Schmerzen, wobei die Bläschen eine Flüssigkeit absondern, dann ist Rhus tox. D4 bis D6 das beste Mittel.

Gegen trockene und nässende Flechten, die besonders nachts brennen und zum Kratzen zwingen, ist Arsenicum alb. D4 bis D6 das gegebene Mittel.

Bei chronischen Flechten muss man unter allen Umständen ein homöopathisches Schwefelmittel verwenden, und da hat sich Sulfur D6 oder auch Sulfur jod. D4 bis D6 sehr bewährt, besonders wenn die Flechte auf allergischer Basis beruht.

Handelt es sich um eine rheumatisch-gichtige Anlage, dann gibt man Calcium carbon. D4 im Wechsel mit Lycopodium D6.

Unter allen Umständen verabreicht man noch ein gutes Kalkprodukt, am besten in Verbindung mit Brennesseln (zum Beispiel Urticalzin). Von speziell guter Wirkung ist, wie bereits erwähnt, Viola tricolor.»

### **Bindehautentzündung**

Herr R.G. leidet seit mehreren Jahren an Bindehautentzündung. Wiederkehrende Entzündungen der Bindehaut nehmen oft einen chronischen Verlauf, der dann nur sehr schwer zu behandeln ist. Zudem ist die zarte Haut an den Augenlidern ständigen Reizen der Umwelt ausgesetzt. Autoabgase, Tabakqualm und trockene Luft von Heizanlagen machen ihr zu schaffen. Ebenso kann langes Fernsehen zur Verschlimmerung des Leidens führen.

Auch in diesem Fall weiss Frau A. einen Rat und erklärt uns die Abhängigkeit von anderen Organen im Sinne der Ganzheitsbehandlung, wie sie seit Jahrzehnten von Dr. Vogel gefordert wird. Frau A. gibt dazu folgenden Hinweis.

*«Bindehautentzündung wird von mir u.a. mit Vit B2 behandelt. Augen hängen aber sehr mit Leber und Pankreas zusammen. Also wieder den ganzen Körper behandeln. Die meisten Leute hoffen und glauben, dass mit ein Paar Tröpfli oder Tabletten alles erledigt ist.»*

Wir empfahlen Herrn G., es mit den beiden homöopathischen Mitteln Apis D4 und Silicea D6 zu versuchen. Ausserdem haben wir ihm geschrieben, dass er morgens und abends jeweils eine Tasse Tee trinken sollte, der sich aus fünf Teilen Augentrost und zwei Teilen Kamille zusammensetzt.

Für 1 Tasse Tee überbrüht man einen Teelöffel dieser Kräutermischung und lässt sie 15 Minuten lang ziehen.

Vor dem Schlafengehen wird der erkaltete Tee für Umschläge auf die Augenlider verwendet. Dabei wird ein Tüchlein oder Wattebausch mit dem Tee getränkt und leicht ausgewrungen. Der Umschlag bleibt so lange auf dem Auge, bis er sich leicht erwärmt hat. Diese Augenaufgabe wird dreimal wiederholt.

### **Lichen ruber planus**

Die dritte Anfrage von Frau B.A. betrifft eine Erkrankung, die seltener auftritt. Es handelt sich um Lichen ruber planus, eine Hauterkrankung mit hell- bis dunkelroten Papeln, die die Grösse eines Stecknadelkopfes haben.

Dazu Frau A:

*«Auch bei Lichen ruber planus sollte man abklären, ob der Pilz CA dahintersteckt. Vergessen Sie nicht, dass heute 80-85% in Amerika schon mehr oder weniger an CA erkrankt sind. Auf alle Fälle Vitamin A, immer mit Vitamin E zusammen geben, plus Multivitamine und richtige Ernährung. Ich bin halt Vitalstofftherapeutin und behandle sehr vieles mit Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen.»*

*In meiner Praxis begegne ich nur schweren Fällen, denn die Leute waren meistens schon bei x-Doktoren.*

*Wenn die Patienten Geduld haben, habe ich gute Erfolge.»*

Ähnlich wie bei sonstigen Ekzemen könnte man auch bei dieser Hautkrankheit äusserlich Molkenkonzentrat und Wollfettcreme anwenden. Innerlich wäre es angebracht, die beiden homöopathischen Mittel Arsenicum album D6 und Hydrocothyle D4 einzunehmen. Zusätzlich trinkt man täglich 2 bis 3 Tassen Stiefmütterchente.

Viele Ratsuchende mussten wir auf der Warteliste eintragen. Vor der Veröffentlichung in den «Gesundheits-Nachrichten» erhalten sie schon von uns einige Hinweise nach den Richtlinien von Dr. h.c. A. Vogel.

Wir bitten um Nachsicht und ein wenig Geduld.

## Neue Anfragen

**Wer weiss Rat zu folgenden Gesundheitsproblemen, die unsere Leser in dieser Nummer an das Leserforum richten?**

■ Frau M.E.: «Mein Vater leidet an einer Darmgewebsschwäche und hat daher auch Ausbuchtungen am Darm. Kann man da etwas tun?»

■ Frau H.P.: «Was kann man am besten gegen brüchige Fingernägel tun?»

Wir danken unseren Lesern und Leserinnen schon im voraus für Ratschläge, die sich für die Betroffenen als hilfreich erweisen könnten.

## Erfahrungen aus dem Leserkreis

### Ergebnisse der Öltherapie

«In der Juli-Nummer dieser «Gesundheits-Nachrichten» berichteten wir über ein altes russisches Volksheilmittel, die Ölkur. Dieses Verfahren ist derart einfach, dass es sich lohnt, selbst den Versuch zu machen. Diese Öltherapie scheint eine positive Wirkung auf die Gesundheit zu haben.

Über persönliche Erfahrungen mit der Ölkur berichten uns drei Leser. Zunächst der Brief von Herrn W. der uns schreibt:

«In Ihrer Juli-Ausgabe der 'Gesundheits-Nachrichten' erwähnten Sie die Ölkur und baten um Erfahrungen. Nun, damit kann ich nach einem Jahr der Anwendung reichlich dienen. Folgendes hat sich bei mir gebessert:

1.) Seit vielen Jahren hatte ich heuer keinen Heuschnupfen.

2.) Bei grosser körperlicher Belastung (schnelles Radfahren usw.) spürte ich zunächst leichtes Herzstechen. Später war es dauernd spürbar. Jetzt könnte ich Bäume ausreissen und

spüre mein Herz nicht mehr. Bin 58 Jahre alt.

3.) Nach intensiver Gartenarbeit spürte ich früher am nächsten Tag eine gewisse Steifheit in den Gliedern. Nun ist das nicht mehr der Fall.

4.) Mein Zahnfleisch hat sich gefestigt. Eine Frau mit 75 Jahren hatte nur noch wackelige Zähne, nun sind sie wieder fest.

5.) Ein jahrelanger Juckreiz ist total verschwunden.

6.) Der Schlaf ist fest geworden, so dass ich morgens den Wecker oft nicht höre, obwohl er ganz nahe beim Kopf steht und sehr laut schrillt.

7.) Die Leberwerte sind traumhaft.

8.) Die ganze körperliche Verfassung ist besser. Ich könnte mit einem Zwanzigjährigen mithalten was die Belastung betrifft.

9.) Kniebeschwerden (Arthrose) sind verschwunden.